

Sonderausstellung auf der Zielgeraden

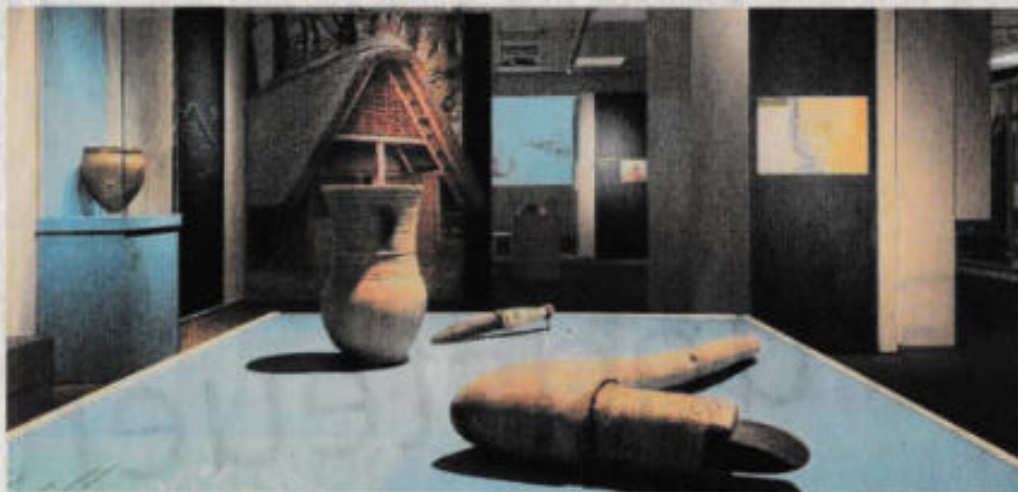
„5000 Jahre Gräberfeld Stühren“ im Kreismuseum schließt bald ihre Tore

Syke – Es ist die größte Sonderausstellung, die das Kreismuseum Syke in den vergangenen Jahren gesehen hat. Über den Sonderausstellungsraum hinaus erstreckt sich seit dem Frühling „Auf Sand gebaut – 5000 Jahre Gräberfeld Stühren“ bis zum Ende der beliebten Handwerkerstraße.

Nicht nur der Umfang ist für das Kreismuseum ungewöhnlich, auch die Zusammenarbeit mit einem Gestaltungsbüro bei der Konzeption war Neuland. „Daher freuen uns die positiven Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher zur Sonderausstellung ganz besonders“, so Nele Miethig, Kuratorin der archäologischen Sammlung des Museums.

„Als besonderes Highlight nennen viele die Mitmach-Stationen, an denen Nachbildungen von Gefäßen, Werkzeugen und Waffen in die Hand genommen werden können“, so Miethig weiter. Die Archäologin ist seit der Planungsphase des Forums Gessler Goldhort am Museum und trägt auch die Verantwortung für die aktuelle Sonderausstellung.

Im Mittelpunkt steht das namensgebende Gräberfeld in Stühren, das mit rund 50 Hügelgräbern einst einen imposanten Anblick bot. Heute existiert nur noch ein Grabhügel – und ein Großteil des übrigen Areals ist für den Sandabbau freigegeben. Nun



Ein Einblick in die Ausstellung „5000 Jahre Gräberfeld Stühren“ im Kreismuseum in Syke ist noch bis zum 20. Oktober möglich. Am Sonntag gibt es eine letzte Führung. NELE MIETHIG



Mit seinen beinahe 50 Hügelgräbern war das Gräberfeld in Stühren einst ein imposanter Anblick. Heute ist ein Großteil des Areals für den Sandabbau freigegeben. HENNING BENEKE

nähert sich der Ausstellungszeitraum seinem Ende: Am Sonntag, 20. Oktober, bietet sich die letzte Gelegenheit, durch die Ausstellung zu wandern.

Zuvor bietet das Kreismuseum eine finale öffentliche Führung an, die am Sonntag, 6. Oktober, ab 15 Uhr stattfindet und etwa eine Stunde dauert. Da zeitgleich der Tag

„ Als besonderes Highlight nennen viele die Mitmach-Stationen, an denen Nachbildungen von Gefäßen, Werkzeugen und Waffen in die Hand genommen werden können.

Nele Miethig, Kuratorin der Sonderausstellung

der Regionen gefeiert wird, ist nicht nur der allgemeine Eintritt ins Museum frei, auch die Führung wird zum vergünstigten Preis von 3,50 Euro angeboten.

Dabei handelt es sich nicht um die einzige Begleitveranstaltung, die auf der Zielgeraden der Sonderausstellung im Terminkalender des Kreismuseums steht. Am Freitag, 11. Oktober, können sich Kinder und Erwachsene für jeweils rund drei Stunden im Pfeilbau üben. Ab 13.30 Uhr startet ein Workshop für jüngere Besucherinnen und Besucher ab zehn Jahren, um 17.30 Uhr kommen dann die Volljährigen zum Zuge. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bauen je einen Pfeil mit Mitteln, die den Menschen der Bronzezeit zur Verfügung standen. Der Prähistoriker und Handwerker Klaas Kamp vermittelt neben dem praktischen Wissen auch die Theorie zum Thema Bogenbau.

Die letzte Begleitveranstaltung, die 20. Tagung zur regionalen Geschichte, ist für den 19. Oktober terminiert. An diesem Samstag lädt das Kreismuseum ausdrücklich auch interessierte Laien ein, sich die Vorträge der Archäologinnen und Archäologen anzuhören, die die aktuelle Forschung zu dem Gräberfeld vorstellen und es in die Erkenntnisse zum Neolithikum und der Bronzezeit in Niedersachsen einbinden.

Tickets zur Führung, Tagung und dem Pfeilbauworkshop sind vorab im Kreismuseum oder im Onlineshop unter kreismuseum-syke.de erhältlich.